

Ersteilte
Sonderausgabe
Sonntag und Feiertage.
Bezugspreis
vierteljährlich einschließlich
der täglichen Beilage
„Bunte Blätter“
in Neuf 1,50 M., durch
die Post bezogen 1,85 M.,
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt 1,80 M.,
durch die Post bezogen
1,95 M.

Verantwortlich für die
Schriftleitung:
L. J. Josten, Neuf.
Eigene Platakäulen.

Druck und Verlag
von
Kob. Noack, Neuf.

Allgemeines Kreisblatt

Geschäftsstelle:
Neuf, Neustraße 1
Fernsprecher 57.

Anzeigen
15 Pfg. die 7 gespaltene
Zeile, kleinere lokale
Anzeigen 12 Pfg., aus-
wärtige 20 Pfg.

Reklamen
60 Pfg. die 3 gespaltene
Zeile.
Bei zwangsweiser Ein-
treibung durch Anzeiger
wird der bewilligte Rabatt
hinfallig.

Verantwortlich für den
Anzeigenteil:
Josef Wyrich, Neuf.
Eigene Platakäulen.

Nr. 257.

Freitag, den 11. November 1910. (Martin B.)

85. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Ausland.

Der Dreibund in der österreichischen Delegation. In der österreichischen Delegation erklärte Kozłowski, die Polen seien bemüht, die Kraft Österreichs nach außen hin zu vermehren und die inneren Differenzen zu schlichten. Er leugnete nicht, daß Deutschland seine Bündnispflicht erfüllt habe, doch dürfe nicht außer acht gelassen werden, daß Deutschland ohne Österreich der Isolierung ausgesetzt wäre. Der Reichner betonte die friedliche Politik Österreich-Ungarns und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es durch eine vermittelnde und verständliche Politik zur Verminderung der Kriegsrüstungen beitragen werde. Kenner erklärte, in Österreich müsse sich ein System nationalen Gleichgewichts und politischer Unabhängigkeit aller Nationalitäten durchsetzen. Dann werde die Rückwirkung der äußeren Politik auf die inneren Verhältnisse vermieden werden können. Die Sozialdemokraten wollten den Dreibund als Defensivbündnis und zugleich als Sicherung gegen Italien, mit dem Österreich keine Interessendifferenzen habe. Deshalb könnten die überflüssigen beiderseitigen Rüstungen eingeschränkt werden. Die Agrarpolitik gegenüber Serbien und Rumänien sei ganz verfehlt. Die Sozialdemokraten verlangten eine Politik der offenen Tür. Der Reichspräsident erteilte Kenner wegen einiger Äußerungen über den deutschen Kaiser einen Ordnungsruf. Nitsche erinnerte als einziger Ueberlebender aus der Delegation von 1878 daran, daß damals in dem Berliner Vertrage eine Falle für Österreich-Ungarn befürchtet habe. 8 Jahre später habe man eingesehen, daß Bismarck aufrichtig und ehrlich vorgegangen sei, und daß die Entwicklung der Verhältnisse für die Monarchie ein Glück gewesen sei. Die Slaven wußten den Wert der freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland zu würdigen, doch dürfe das gleiche Verlangen der Slaven bezüglich Rußlands und der Balkanstaaten nicht als Hochverrat bezeichnet werden. Redner bestritt sodann, daß es in Förmern eine antimilitaristische Organisation gebe.

Der Minister des Auswärtigen, Graf Tscherning, legte zunächst die Gründe dar, weshalb die Delegation hinsichtlich der Wahlen, die um so mehr Wert haben würden, je mehr das Land und die Seemacht mit unablässiger Sorgfalt gehoben würde. So gestützt auf unsere Kraft, als auch unsere Bündnisse, fuhr der Minister fort, können wir der Zukunft ruhig entgegensehen. Auch wenn wider Erwarten die Zukunft neue Stürme bringen könnte. Wir arbeiten auf den Frieden und vertrauensvolle Beziehungen zu allen Mächten hin. Er sehe keine Frage, die so wichtig wäre, Europa in Brand zu stecken. Hinsichtlich der Verhältnisse zu Italien bezeichnet der Minister es als wichtig, in lokaler Weise nicht erst heute die in Erscheinung tretenden Divergenzen zu besprechen, um zur Beseitigung von Vorurteilen und zur Aufklärung der öffentlichen Meinung beizutragen. Indem er unerschütterlich an der seit langem erprobten Bündnispolitik festhalte, spreche er die Zuversicht aus, daß die Einigkeit der Richtigkeit des in dem beiderseitigen Interesse belegenden Allianzverhältnisses in beiden Ländern immer mehr in weiteren Kreisen sich befestigen und immer wärmere und herzlichere Stimmungen bei den Völkern erzeugen werde.

Der Minister befaßt sich sodann mit folgender Äußerung des Delegierten Dr. Kenner, „und wenn die Völker Österreichs sich so selbst überlassen wären, wie sie es in der Schweiz sind, hätten sie den Frieden längst gefunden“. Diese Worte, sagte

Lehrental, haben mich in meinem monarchischen Gefühl auf tiefste verletzt. Ich bin überzeugt, daß die Mehrzahl der Herren Delegierten es ebenso findet wie ich. (Lebhafte Zustimmung.) Es ist Undankbarkeit, daß gerade die Herren von der Sozialdemokratie so über die Dynastie und den Kaiser sprechen, der das allgemeine Wahlrecht sanktioniert hat und dem die Herren es verdanken, daß sie hier den Platz einnehmen. Auf die andere Äußerung des Delegierten Kenner und auf die Ausführungen des Delegierten Wörzall zurückzukommen, die sich auf Kaiser Wilhelm bezogen, sagte der Minister, er müsse energische Verwahrung dagegen einlegen, daß ein fremder Souverän auf diese Weise in die Debatte gezogen werde. Bedauerlich ist, daß über Kaiser Wilhelm, der an der Spitze des seit Jahrzehnten mit uns in engem Bündnis stehenden Reiches steht und der inneren Stunden unserem allergnädigsten Kaiser und König treu an der Seite gestanden hat (lebhafter Beifall), auf solche ungebührliche Weise gesprochen wird. Der Minister begreife, daß die Politik Kaiser Wilhelms den Sozialdemokraten unangenehm sei, denn diese Politik sehe darauf, den Frieden durch persönliche Freundschaft mit den Souveränen zu sichern. Die persönlichen Beziehungen der Monarchen wären mit ein entscheidendes Moment bei der Erhaltung des Friedens im Frühjahr 1909 gewesen. Sie würden auch in Zukunft ein starkes Friedensmoment bilden. Es sei ungebührlich, über Kaiser Wilhelm so zu sprechen, weil es ja bekannt sei, wie viel er seit seinem Regierungsantritt für den Frieden getan habe. (Lebhafte Zustimmung.)

Gerichtssaal.

Düsseldorf, 10. Nov. Am 27. September 1909 nahmen sich drei Männer in Neuf eines Betrunkenen an. Sie halfen ihm nicht auf die Beine, sondern warfen ihn im Gegenteil in den Straßengraben. Außerdem entwendeten die Leute dem Trunkenen das Portemonnaie, sowie die Uhr und Kette. Zwei Männer sind deshalb schon abgeurteilt worden, der dritte Betreffende, der Arbeiter Andreas Gr., steht in Berlin, erhielt heute von der Strafkammer 6 Wochen Gefängnis zugesprochen. Vom persönlichen Erscheinen an der Gerichtsstelle war der Verurteilte entbunden worden.

Von Nah und Fern.

Gold im Kreise Malmehy.

Montenau, 8. Nov. In der Eifel oder vielmehr an dem Ausläufer der Ardennen liegen im Kreise Malmehy der sogenannte Wolfsbusch und östlich davon in nächster Nähe die Ortschaften Montenau und Jövelingen, etwas weiter ab Deidenberg, Amel und Eibertingen, die zur Bürgermeisterei und Pfarrei Amel gehören. Manchem, der die Gegend kennt, hat sich die in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Montenau — Linie Aachen-St. Vith — beginnenden Hügel aufgefällt, die sich leitenförmig von Schoppen durch die vorderen Gemarkungen bis zur belgischen Grenze südwestlich von Recht am Zollhaus Pettau ausdehnen. Auf diese Hügel ist seinerzeit ein Steiger mit Namen Jung aus Eitorf a. Sieg aufmerksam geworden, als er in der hiesigen Gegend aus Anlaß des Baues der sogenannten Vennbahn beschäftigt war. Er war überzeugt, daß es sich um alte Goldwäscherien handeln müsse und nicht, wie behauptet wurde, um Hünengräber. Seine langjährigen Bemühungen war schließlich von Erfolg gekrönt: im Jahre 1902 wurde vom Oberbergamt in Bonn die Konzession ver-

liehen, aber nicht ausgenutzt, was einerseits auf den Charakter des in diesem Jahre verstorbenen Steigers Jung, andererseits aber auch auf den Mangel an Geldmitteln zurückzuführen ist. Der Sohn des Verstorbenen, Fritz Jung in Jövelingen, griff die Sache vor kurzem von neuem und zwar in Gemeinschaft mit Müller-Holtkamp, Schloß Legenburg, auf, und nachdem die angestellten Versuche selbst die kühnsten Hoffnungen übertraffen haben, ist eines der 15 konzeßionierten Felder, und zwar das zwischen Montenau-Jövelingen einerseits und Eibertingen-Deidenberg andererseits gelegene Feld „Aguil“ jetzt von auswärtigen Unternehmern käuflich erworben und mit den Vorarbeiten zu den Bohrungen schon begonnen worden. Das gefundene, schon unmittelbar unter dem Rasen vorfindende Gold ist von sehr guter Qualität, es soll 960 Grad sein. Die Konzessionsverleihung erstreckt sich auf eine Fläche von 2189 000 Quadratmeter. Die Bahnlinie Aachen-St. Vith-Luxemburg geht mitten durch das Gebiet hindurch, und die Station Montenau am Fuße des Wolfsbushes liegt mitten darin. Neue Untersuchungen sind inzwischen von einer weiteren Firma eingelegt worden, so daß sich binnen kurzem ein ganz bedeutender Verkehr hier im Kreise entwickeln dürfte.

Von den Nordpolfahrern.

Kopenhagen, 9. Nov. Von dem Grönlandforscher Knud Rasmussen, der sich augenblicklich am Kap York aufhält, ist hier ein Bericht eingetroffen, den der eingeborene grönländische Pfarrer Gustav Olson von den Eskimos Nuruus und Apilak erhalten hat. Darin heißt es: „Im Februar verließen wir mit acht Schlitten Anoritol und erreichten Ellesmere-Land nach vier Tagen. Nach 18-tägiger Reise verließen uns die Begleiter bei etwa 2 1/2 Meilen Abstand vom Lande. Als uns die Hilfsmittel verließen, machten wir nur sehr kurze Tagesreisen auf ausgezeichnetem Eise. Eines Tages nahm Cook Sonnenmessungen mit einem Instrument vor, das er nur in der Hand hielt. Darauf kehrten wir zu Lande mit mehr westlichem Kurs als bei der Ausfahrt zurück. Vorher ließen wir massenhaft getrocknetes Fleisch zurück, von dem wir fast nichts gebraucht hatten. Wir steuerten auf eine nahe gelegene Landspitze auf etwas weniger gutem Eise zu. Auf dem Rückwege trafen wir offenes Wasser in der Nähe des Landes, das wir nach einem Rasttage erreichten. Eines Tages zeichnete Cook nahe dem Lande eine Karte. Apilak fragte: Welchen Route zeichnest Du? Cook antwortete: Meine eigene. Das war eine Lüge. Die Route war weit über das Meer gelegt, wo wir nie gewesen waren. Wir folgten dem Lande am Kap Sparbo vorbei, wo wir Vorbereitungen zum Ueberwintern trafen. Cook schrieb während des Aufenthalts dort fast unausgesetzt. Beim Wiedererschleichen der Sonne begannen die Heimreise. Längs der Eskisten hielten wir Schießversuche auf Seehunde ab, weshalb wir bei unserer Ankunft nur vier Patronen besaßen. Erst vor Anoritol verließen wir die Schlitten. Cook, der uns während der Reise eine gute Belohnung versprochen hatte, betrog uns bei der Heimkehr.“ Rasmussen fügt hinzu, die Aussagen der Eskimos seien durchaus glaubhaft. Cook habe während seines ganzen Zusammenseins mit den Eskimos nicht erwähnt, daß er am Nordpol gewesen sei, sondern er habe nur von der langen beschwerlichen Reise gesprochen. Erst nach Verlassen seiner beiden Begleiter habe der Schwindel begonnen. Seine späteren Begleiter hätten sich nicht die Mühe gemacht, vorstellen können, daß der weiße Mann lüge.

Von Pearns Begleitern, den Eskimos Jaganguar und Ulu-jak, erhielt Rasmussen auf demselben Wege einen Bericht, der besagt: „Vom Schiff reisten wir nordwärts im Februar und März. Ehe wir Kapitän Bartlett verließen, hatte Pearns verschiedene Messungen gemacht. Als wir allein geblieben waren,

ja aus eigener Erfahrung, wie das alles die Phantasie und das Verlangen eines jungen Menschen antreibt.“

Der Abiturient aber schüttelte heftig mit dem Kopf, seine Augen blinzelten.

„Du irrst, Papa. Das ist es nicht, was mich unwiderstehlich zu dem Offiziersberuf zieht, sondern das ist das Soldatenblut in mir. Alle Sternes sind Offiziere gewesen. Du, dein Vater, Großvater, alle! Und ich kann mir nichts Höheres denken, als des Königs Rost zu tragen und einmal für das Vaterland in Kampf und Sieg zu ziehen!“

Der Major machte eine abwehrende Bewegung mit der Hand.

„Und wenn es keinen Krieg gibt?“

„Das Antlitz des Jünglings strahlte im Widerschein jugendlicher Begeisterung.“

„Dann trete ich zur Schuchtruppe über, Papa. Dann gehe ich nach Afrika. Da gibt es Abenteuer in Hülle und Fülle. Da helfe ich das Land erobern aus der Macht der schwarzen Teufel und es der Kultur zuführen. Das ist doch etwas anderes, als hier auf dem Kontorschemel rumrutschen oder im dumpfen Hörsaal sitzen.“

Der verabschiedete alte Offizier lächelte trübe.

„Und bis dahin, mein Sohn, bis du so weit bist, daß du für die Schuchtruppe überhaupt in Betracht kommen kannst? Dies Leben in steter kleinlicher Sorge, dies abtölpelnde, demütigende, nervenzerrüttende Variieren zwischen den Anforderungen des Standes und der finanziellen Not. Du weißt, wir sind arm, bettelarm.“

Es senkte sich wie eine Wolke auf die freischen Züge und die glatte Stirn des jungen Schwärmers. Auch Leutnant Herwart zeigte eine bedenkliche Miene.

„Papa hat recht“, warf er ein. „Zwei Offiziere in der Familie! Wo soll da die Zulage für dich herkommen?“

„Ich brauch' keine Zulage“, rief der Abiturient aufgeregt hervor. „Wenn ich nur Offizier werden kann! Alles andere ist mir egal. Ich will ja nicht schleimen und verkommen.“

„Aber du willst doch standesgemäß auftreten“, bemerkte der Major. „Als Offizier kannst du dich nicht von allen fameradiastischen Verfehr auszeichnen. Und wenn ein Liebesmahl stattfindet oder sonst 'ne Regimentsfeier, dann mußt du eben mithalten, ob du Geld hast oder nicht. Und die andert-halb Jahre als Fahnenjunker und Fähnrich und die Equipierung.“

Das Blechblatt.

Roman von Arthur Zapp.

3. Kapitel.

In der dritten Etage eines der einfachen Miethäuser in der Goltstraße wohnte der Major a. D. von Sterned mit seiner Familie. Nur der älteste Sohn, der als Leutnant bei den Garde-Pionieren stand, teilte die Wohnung der Familie nicht, da er in der Nähe der Kaserne sein Zimmer hatte. Heute herrschte in der kleinen Familie eine feierliche Stimmung. Der jüngere Sohn Dietrich hatte sein Abiturienten-Examen bestanden, und nun zierten die Mittagstafel ein paar Flaschen Wein, damit man auch auf die Zukunft des Abiturienten, der nun bald in das Leben hinaustreten würde, gebührend anstoßen konnte.

Die bedrückten Mienen des alten Ehepaares, das vor der Zeit in Sorge und Kummer grau geworden war, heiterten sich unter der stimulierenden Wirkung des seltenen Getränkes zusehends auf. Ja, der alte Herr, der sonst mürrisch, einsilbig dazuhäuseln und sich vor sich hinbrüten pflegte, taute ordentlich auf. Er erzählte aus seiner eigenen Gymnasialzeit allerlei Scherzereien, über die besonders die zwanzigjährige Wanda herzlich lachte.

Erst als die Tafel aufgehoben war und der Kaffee aufgetragen wurde, kam wieder der nachdenkliche Ernst, der der Grundzug des Wesens des verabschiedeten Majors war, zur Geltung.

„Nun, mein Sohn“, sagte er zu seinem Jüngsten, „nun müssen wir endlich einmal einen definitiven Entschluß fassen. Alle unsere gelegentlichen Besprechungen haben uns nicht zu einem Einverständnis geführt. Mein Wunsch ist und bleibt: Du ergreiffst einen praktischen Beruf. Entweder du besuchst das Polytechnikum in Charlottenburg und widmest dich der Elektrotechnik, oder du trittst in ein Bankgeschäft ein und wirst Kaufmann. In beiden Fällen steht dir die Welt offen, hast du die allgünstigsten Aussichten. Als Ingenieur kannst du heutzutage bei einiger Tätigkeit dein Glück machen, auch im Bankfach kannst du es einmal zu einem angesehenen reichen Mann bringen. Als Bankdirektor mit dreihunderttausend Mark Jahresgehalt und fester Dantieme, he? Würde dir das nicht passen? Könntest dann wie ein Gott leben, brauchtest doch nicht wie deine armen Eltern mit Sorgen herumzuschlagen und könntest einmal für deine Mutter und deine Schwester reichlich

sorgen, wenn mich erst — hoffentlich wird's nicht mehr allzu lange dauern — der Teufel geholt haben wird. Na, was meinst du, Herwart?“

Der Major sah zu seinem ältesten Sohn hinüber, der, eine Zigarre rauchend, mit elastischen Schritten im Zimmer auf und abschritt.

„Ich wäre für Jura“, erwiderte der Leutnant. „Wenn ich nicht Offizier geworden wäre, möchte ich nichts anderes als Verwaltungsbearbeiter sein. Landrat, Regierungspräsident, am Ende gar Oberpräsident oder Minister. Das könnte mich reizen, das wäre beinahe so schön wie General.“ Der Major lachte — es war ein bitteres, schneidendes Lachen.

„Bist besser, mein Sohn“, meinte er, „tausendmal besser wär's! Jede Karriere ist besser als die Offizier-Karriere. Da siehst mich an, mit siebenundvierzig Jahren haben sie mich zum alten Eisen geworfen, weil ich ab und zu 'n Gichtanfall hatte. Und wo hab' ich mir das verfluchte Reizen geholt? Im Dienst. Und nun vegetiere ich mit meiner kleinen Pension nutzlos, niemand zur Freude, niemand zum Nutzen, mir selbst zur Last. Nicht mal 'n bescheidenes Zivilpöschchen hat der Staat für mich übrig. Ausrangiert wie 'n alter Gaul.“

Frau von Sterned winkte ihrem Gatten beschwichtigend zu. Wanda trat an das Sofa, auf dem ihr Vater saß, und strich ihm mit sanfter, liebevoller Bewegung die erhitzen Wangen.

Dietrich, der Abiturient, sah auf einem Stuhl auf der anderen Seite des Tisches. Er starrte mit zusammengepressten Brauen in seine Tasse.

Der Major entwickelte ein paar kräftige Wolken aus seiner Zigarre, dann fuhr er in seinem Lieblingssthemata fort: „Zwei- und fünfzig Jahre bin ich nun, das kräftigste Mannesalter eigentlich. Andere leisten in diesen Jahren ihr Bestes, stehen noch mitten im Leben und schaffen, erringen Auszeichnungen und Ehren und sind imstande, ihren Familien ein angenehmes, sorgloses Leben zu bereiten. Ich bin 'n Müßiggänger, 'n Invalide, 'n Wrad. Also, mein Sohn, wenn ich dir raten kann, werde, alles andere, nur nicht Soldat!“

Dietrich erhob sein Gesicht, das ganz blaß geworden war. „Du weißt doch, Papa“, entgegnete er mit zitternder Stimme, „fast weinerlich“, daß ich zu nichts anderem Lust habe.“

Der alte Herr nickte.

„Ja, ja, verstehe. Doch leidet die glänzende Außenseite, die schöne Uniform, das kameradische Verhältnis mit den anderen, das hohe Ansehen des Offizierstandes. Ich weiß es

wiederholte er die Messungen sehr oft. Wir waren soweit nordwärts gedrungen, daß die Sonne auch nachts hoch am Himmel stand und sich im Regen bewegte, ohne auf oder unter zu gehen. Nachdem Peary den Befehl zum Halten gegeben hatte, setzte er die Reise vom Haltepunkt mit zwei Mann fort und kam am selben Tage zurück, indem er die Reise hin und zurück ohne Aufenthalt machte. Peary sagte bei der Rückkehr, endlich habe er erreicht, was er wollte. An dieser Stelle schliefen wir zwei Nächte. Peary, eifrig mit Messungen beschäftigt, schlief die letzte Nacht überhaupt nicht. Wie lange Tagereisen wir gemacht haben, wissen wir nicht. Da das Eis glatt war, konnten wir lange Strecken zurücklegen. Als wir das Schiff erreicht hatten, bemerkten wir eine Sonnenverfinstörung. Am Nordpol selbst bemerkten wir nichts von Pearys großer Freude. Erst bei der Ankunft an Bord des Schiffes gab er den Amerikanern und Grönländern ein großes Fest.

Kopenhagen, 10. Nov. Im Hinblick auf die authentischen Berichte, welche der Universität von Kopenhagen gegeben wurden, beabsichtigt diese, Cook den Ehrendokortitel zu entziehen.

Die Unruhen im englischen Streitgebiet.

London, 9. Nov. Die Arbeitervertreter bei einer Konferenz im Handelsamt haben an die Arbeiter im Auslandsgebiete von Südwales ein Telegramm gerichtet, sie möchten für die Einstellung der Feindseligkeiten Sorge tragen und alle notwendigen Vorkehrungen treffen, wenn die Bergwerksleitung Arbeitskräfte für die Herausarbeitung der Erde aus den Schächten nötig habe.

Ein weiteres Telegramm meldet: Im Streitgebiet von Südwales wurden die Banken mit Wellblechbaraden versehen. Die Polizei in der Glamorgangrube stellten nach dreitägiger Arbeit vor Erschöpfung die Bedienung der Maschinen ein. Es liegt die Gefahr vor, daß die Mine erschäuft. In North fanden Straßenkämpfe statt. Das Infanteriedetachment in Tonypandy rückte nach North vor.

Düsseldorf, 10. Nov. Nach dem Ergebnis der gestern beendigten Stadtverordnetenwahl der dritten Abteilung ist, wie schon gemeldet wurde, Stichwahl zwischen den Kandidaten der Zentrumsparthei: Dr. Eduard Hüsen, Heinz Klute, Oberpostassistent, Dr. Max Vierz, Rechtsanwalt, Karl Reißhagen, Stadtbaurat a. D., Heinz Wiedemeyer, Brauereidirektor, Georg Eitel, Fleischermeister, Anton Heutmann, Gewerkschaftsbeamter, und den Kandidaten der Sozialdemokratie erforderlich. Da die dritte Abteilung 54 957 Wähler zählt, übte annähernd die Hälfte der Wähler ihr Wahlrecht aus. Bei den Wahlen vor zwei Jahren erschien ein Drittel der Wähler am Wahltag. Vor zwei Jahren wurden 48 200 Wahlberechtigte gezählt, von denen nur 16 400 wählten. Es entfielen damals nach den amtlichen Feststellungen auf die Kandidaten der Zentrumsparthei 9634 Stimmen, der Liberalen 2978 Stimmen, der Sozialdemokraten 4071 Stimmen. Gegenüber den Wahlen im Jahre 1908 haben also gewonnen die Zentrumsparthei 3769 Stimmen, Liberale 950 Stimmen, Sozialdemokraten 5523 Stimmen. In diesem Jahre ist zum ersten Male auf Grund der Herabsetzung des Wahlzensus (auf den fingierten Einkommensteuersatz von 4 M.) gewählt worden.

Grevenbroich, 8. Nov. Dieser Tage fand im Gasthof Bienenfeld, Grevenbroich eine Kaninchen-Ausstellung unter dem Protektorate des kgl. Landrats Herr Brüning statt. Die Ausstellung war mit sehr gutem Material in allen Klassen besetzt und die Anordnung ließ nichts zu wünschen übrig. Leider war aber wegen der schlechten Witterung der Besuch schwach, so daß der ausstellunggebende Verein wohl schwerlich auf seine Kosten kommen wird. Es errangen Preise: H. Metternich aus Grevenbroich, Staatsmedaille, Heinrich Brendgen, Neuß, Medaille des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen, sowie einen 3. Preis und 2 Anerkennungen auf Belgische Kaninchen, Fr. Frank, Wesel, einen Ehrenpreis und einen 2. Preis, Heinz Daners, Essen, 3 Ehrenpreise und einen 1. Preis, W. Mund, Wevelinghoven, einen 3. Preis, W. Pfeiffer, Grevenbroich, einen Ehrenpreis und einen 2. Preis, Joh. Rees, Grevenbroich, zwei Ehrenpreise, W. Remer, Grevenbroich, einen Ehrenpreis, H. Filz, Essen, einen 1. Preis, J. Schnickler, Essen, einen 2. Preis, B. Schäfer, Fürth, einen 3. Preis, Zumbach, Widrath, einen 3. Preis und H. Wolters, Widrath, einen 3. Preis, sowie Michael London, Grevenbroich, einen Ehrenpreis und einen 3. Preis, Franz Biebertke, Odenkirchen, einen Ehrenpreis, H. Hermanns, Widrath, einen 1. Preis und Christian Kreye, Essen, einen 2. und einen 3. Preis.

Köln, 9. Nov. Die plötzliche Erhöhung der Weinpreise hat, so schreibt man der „Köln“ aus Köln in den Kreisen der Weintrinker böses Blut gemacht. Man fordert, daß die Weinhändler und Weinwirte zunächst abwarten sollen, bis die großen Kellervorräte aufgezehrt sind, ehe man zu einer allgemeinen Preiserhöhung übergeht. Aus diesem Grunde haben einzelne Stammtische die Wirte boykottiert und dadurch erreicht, daß letztere wieder auf den alten Preis zurückgingen. Auch in einzelnen Gesellschaften hat man einen stillschweigenden Boykott beschlossen. Die Einigkeit zwischen den Weinwirten ist auch keine allgemeine. Während einzelne die Preiserhöhung durchsetzten, andere zum alten Preise weiterverkauften, ging eine Anzahl Wirte sogar im Preise herunter. Die Vertreter der Obst- und Beerenweine machen übrigens gegenwärtig gute Geschäfte.

Köln, 9. Nov. Gestern sind die Listen für den Achtuhr-Laden-Schluß, die drei Wochen lang für die Erklärung der hiesigen Geschäftswelt auflagen, geschlossen worden. Das Ergebnis hat den Gegnern des Achtuhr-Laden-Schlusses recht gegeben, daß in Köln bei der Eigenart seiner Geschäftsverhältnisse und seines starken Fremdenverkehrs keine Neigung für einen früheren Laden-Schluß besteht. Von den 10 000 Geschäftsinhabern haben noch keine 1000 ihre Unterschrift für den Achtuhr-Laden-Schluß hergegeben.

Nachen, 9. Nov. Das am 26. September hier verstorbenen Fräulein Adele Coderill hat außer einer Familienstiftung und Legaten für ihr Dienstpersonal unter dem Namen Adele Coderill-Stiftung für unbemittelte Damen ein Damenheim für unbemittelte evangelische Damen gestiftet. Sie hat diesem Damenheim die drei Güter Berensberg, Große Gasse und Kleine Gasse, ferner ein Schloßchen mit einem Park und einem Wäldchen, sowie das Restaurant Paulinenwäldchen mit einem zugehörigen Wald, zusammen im Werte von 300 000 M. und ferner 300 000 M. in bar überwiesen. Außerdem hat sie 200 000 M. für die erforderlichen Umbauten überwiesen und die Verwaltung des Damenheims der Stadt Nachen übertragen, die nach Abzug der Stiftungen und Legate die Universalerbin wird und als solche mehrere hunderttausend Mark erhält.

Außerdem stiftete Fräulein Coderill für das Luisenspital und das Suermont-Museum je 3000 M. für die evangelischen Gemeinden in Nachen und in Birtscheid 4000 M. bzw. 20 000 M.

Barmen, 10. Nov. Einem Schuhmachermeister geriet gestern Abend beim Essen ein Stück Fleisch in die Luftröhre, woran er erstickte.

Weisel, 9. Nov. Bei der heute beendeten Stadtverordnetenwahl der dritten Abteilung wurden die Kompromißkandidaten des Zentrums und der Liberalen, Fabrikbesitzer August Böhm (lib.), Bädermeister Bernard Büdmann (Zentr.) und Bauunternehmer Friedr. Bollrath sen. (lib.) mit 842 bis 867 Stimmen gewählt. Eine Sonderkandidatur brachte es auf 111 Stimmen. Wahlberechtigt waren 2471. Gewählt haben 38 Prozent. Bei der Kompromißwahl von 1908 wählten 33,6 Prozent, während 1906, wo kein Kompromiß bestand, 90 Prozent Wähler ihre Stimme abgaben. Nach dem Kompromiß werden die Mandate in der Weise verteilt, daß das Zentrum in jeder Abteilung einen Kandidaten erhält; die übrigen fünf Sitze fallen den Liberalen zu.

Bernkastel-Kues, 8. Nov. Zur Hochzeitsfeier im Hause des Landwirtschafts-Ministers berichtet die „Bernk. Ztg.“: In dieser fanden gestern zur Vorfeier im Schloße Aufzügen und abends im Park Brillantfeuerwerk statt. Von den Gästen haben u. a. Flügeladjutant des Kaisers, Oberst v. Chelius, sowie Frau Erz. Krupp = Essen im Schloße Wohnung genommen. Die Zeitung nennt dann eine große Reihe von Namen der in den Gasthöfen untergebrachten Gäste.

Die Trauung fand heute Morgen in der Dorfkirche statt. Bischof Dr. Korum nahm sie vor und hielt in vollem Ornat vom Altar aus eine Ansprache. Während der Messe blies das Musikkorps der 8. Pioniere einige Choräle. Nach dem Gottesdienste fand im Schloße die Gratulation statt. Vorher wurde die ganze Hochzeitsgesellschaft auf der Freitreppe fotografiert. Brautführerinnen waren Baronin Paula von Schorlemer, Baronin von Ketteler, Baronin Jörn v. Busch und Gräfin Kapened. Brautführer Prinz Oskar von Preußen, Baron August v. Schorlemer, Graf Gleichenstein und Graf Kagened, Schleppenträger die kleine Komtesse v. Fürstenberg und der jüngste Sohn des Reichsgrafen v. Kesselstatt. Das Brautbrot überreichte der kleine Graf Hansi v. Kesselstatt. Den Weg von der Kirche zum Schloß bedeckten Läufer; auch hatte man, da es regnete, ein Zeltdach über den ganzen Weg geschlagen.

An der Tafel saß Prinz Oskar in unmittelbarer Nähe des Freiherrn v. Schorlemer. Oberpräsident Freiherr v. Rheinbaben mußte schon am frühen Nachmittag aufbrechen, da er den Kaiser bei einer Feier in Waldbroel zu vertreten hatte. Erz. Freiherr v. Schorlemer dankte in seinem Trinkspruch dem Prinzen Oskar für sein Erscheinen und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser hatte eine sehr herzliche Glückwunschsbesuche geschickt. Den zweiten Toast brachte Erz. Freiherr v. Schorlemer auf das junge Paar aus. Baron Friedrich v. Schorlemer toastete auf die Familie v. Kagened, Baron v. Kagened, ein Bruder des Bräutigams, auf die Familie v. Schorlemer. Prinz Oskar widmete sein Glas den Brautjungfrauen, die er mit der Blume des Meines verglich. Erz. Freiherr v. Schorlemer feierte in seinem dritten Trinkspruch den Bischof Dr. Korum, worauf dieser mit einem Toast auf die Familie v. Schorlemer und das Brautpaar antwortete.

Keddinghausen, 9. Nov. Der Redakteur Meißner der „Allgemeinen Zeitung“ in Keddinghausen hatte Anfang dieses Jahres in seiner Zeitung einen Artikel veröffentlicht, der sich mit dem Einfluß eines reichen Steuerzahlers von Keddinghausen auf die Tätigkeit der städtischen Körperschaften beschäftigte. Der Redakteur rügte diese seiner Ansicht nach unzulässigen Beziehungen und erregte damit im Keddinghauser Stadtparlament einen Sturm des Unwillens. Ohne eine Erklärung darüber zu geben, ob die Kritik berechtigt gewesen sei oder nicht, schloß der Stadtverordneten-Vorsteher kurzerhand den Redakteur vom Pressetisch im Stadtverordneten-Saale auf die Dauer eines Jahres aus. Diese Verfügung konnte nur mit Genehmigung der Mehrheit der Stadtverordneten erlassen werden. Meißner beschwerte sich aber bei dem Beschluß der Stadtverordneten nicht, sondern beschwerte sich bei der Regierung in Münster, die nunmehr folgenden Bescheid an den Redakteur hat ergehen lassen: „Ihre Beschwerde gegen die Anordnung des Herrn Stadtverordneten-Vorsteher vom 31. März 1910 ist begründet. Der Herr Stadtverordnete-Vorsteher ist nicht berechtigt, Sie von dem für die Pressevertreter bestimmten Tische in dem Sitzungszimmer der Stadtverordneten-Versammlung auszuschließen, da Sie die Ordnung in der Versammlung nicht gestört haben. Sie sind befugt, mit den übrigen Pressevertretern an dem genannten Tische Platz zu nehmen. Den Herrn Stadtverordneten-Vorsteher habe ich hiervon in Kenntnis gesetzt.“

Kaiserslautern, 10. Nov. Das Automobil eines Arztes aus Meisenheim fuhr vor dem Ort Aschbach gegen einen Baum. Der Metzgermeister König von Wolfstein wurde aus dem Automobil herausgeschleudert und getötet.

Vom Eichsfelde, 9. Nov. In dem Dorfe Struth stürzte eine 50jährige Frau beim Wasserholen infolge eines Schwindelanfalles in den Hofbrunnen und ertrank.

Kunst und Wissenschaft.

Krefeld, 10. Nov. Am Buß- und Betttag, Mittwoch, den 16. November er. wird die Konzertsellschaft in Krefeld in ihrem, im großen Saale der Stadthalle stattfindenden 2. Abonnementskonzerte des berühmten osmanischen Komponisten Edgar Tinel letztes großes Werk: „Katharina“, dramatische Legende in drei Bildern für Solostimmen, Chöre, Orchester und Orgel zur Aufführung bringen. Es wird die erste deutsche Konzertaufführung dieses vielgepriesenen Werkes sein. Auch der Komponist Edgar Tinel wird wiederum bei der Aufführung seines Werkes anwesend sein.

Die ihm zugrunde liegende Dichtung ist von dem rheinischen Poeten Leo van Hemstede; sie schildert, der Legende folgend, drei bedeutsame Momente aus dem Leben der heiligen Katharina. Der Ort der Handlung ist Alexandria, die Zeit das Jahr 307 christlicher Zeitrechnung.

Im ersten Bild: „Vision und Vermählung“ sehen wir Ananias; in dem genugsamen Reigen erscheinen.

Er kündigt der Jungfrau die Botschaft vom Heiland, der Glaube zieht in ihr Herz ein.

Das zweite Bild: „Opferfest“ führt in den Tempel des Serapis.

Die dritte Abteilung: „Martyrium und Himmelfahrt“ zeigt Katharina im Gefängnis, schlummernd, von Engelschören um-

flungen. Maximin läßt sie töten, er selbst trinkt in Verzweiflung über die Ohnmacht seiner Götter aus dem Giftbecher. Katharina aber wird von den Engeln emporgetragen in den Himmel.

Bei der bevorstehenden Aufführung werden sechs ausgezeichnete Solisten mitwirken, von denen die Träger der Hauptpartien allerersten Ranges sind; das Orchester ist bedeutend verstärkt, der Chor wird ca. 270 Personen umfassen, da der Krefelder Chorgesangsverein sich in seiner vollen Stärke in den Dienst der Aufgabe stellt.

Lokale Nachrichten.

Neuß, 11. November.

1) (Aus Anlaß der Einrichtung des Automobilverkehrs Neuß = Glehn wird uns aus Arbeiterkreisen mitgeteilt, daß jeden Morgen 70 Arbeiter von Glehn den Weg nach Bütgen zu Fuß abmachen, um von Bütgen nach Neuß zu fahren mit einer Arbeiterwochenkarte, die 70 Pfennig kostet. Auf demselben Wege fahren die Arbeiter abends zurück. Die Einsender sind der Meinung, daß eine Arbeiter = Wochenkarte für den Automobilverkehr vielleicht 1,50 bis 2 M. kosten dürfte. Allerdings müßte der erste Wagen so früh von Glehn abfahren, daß er um 6 Uhr 20 Min. in Neuß wäre. Abends müßte die Fahrt um 7 Uhr 15 Min. in Neuß gehen. Dazu kämen noch die Arbeiter aus Lüttenglehn und Grefrath in Betracht.)

Aus dem hier Wiedergegebenen geht hervor, daß unsere geistige Mitteilung, ein besonderer Tarif für Arbeiter lasse sich nicht einführen, solange Anhängewagen nicht zur Verfügung stehen, stimmt; denn die Leute, denen Karten verkauft werden, müssen doch auch befördert werden können. Das so viele Personen, wie hier in Betracht kommen, nicht mit den Motorwagen allein zu befördern sind, wird niemand bezweifeln.

Erwähnenswert erscheint uns noch die Anregung, die in Betracht kommenden Arbeiter, welche Interesse an der Förderung dieser Verkehrseinrichtung haben, möchten an zuständiger Stelle (z. B. Landratsamt, Bürgermeisteramt) schriftlich ihre Angaben über die zu erwartende Benutzung des neuen Verkehrs mittels seitens der Arbeiter, evtl. durch Einreichung einer Liste, abgeben. Die Behörden hätten dann Gelegenheit, die Angaben zu prüfen, und es ständen den am Unternehmen Beteiligten immerhin einige Unterlagen zur Verfügung.

2) (Beim Rangieren von Eisenbahnwagen geriet auf dem Fabrikhofe von Wülffing, Dahl & Co. ein 17jähriger Arbeiter zwischen die Puffer zweier Wagen, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.)

3) Zum Tarif der städtischen „Elektrotrassen“ wird uns geschrieben: In den Berichten über den Betrieb der „Elektrotrassen“ vermehrt man eine Mitteilung, ob Tarifgemeinschaft zwischen dem Neußer und Düsseldorf Unternehmen vorgesehen ist. Die Bewohner der Furthstraße, die zur Düsseldorfstraße müssen, werden die Neußer Kleinbahn nicht benutzen können, wenn sie vom Bahnhof bis zur Düsseldorfstraße nochmals besonders zahlen müssen. Es kommen da eine Menge Leute in Betracht.

4) Bauarbeiterschuß. In einem an die Provinzialbehörden gerichteten Ersuche hat der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten darauf hingewiesen, daß die im Arbeiter-Schußinteresse von den Polizeibehörden auszuübende Bautontrolle nicht allein den Hochbauten, sondern in gleichem Umfange auch den Tiefbauten und dem Abbrüche von Bauwerken zu gelten hat. Die Polizeibehörden sollen, soweit dies noch nicht geschehen ist, dafür sorgen, daß die mit der Bautontrolle befaßten Organe auch diesen Arbeiten ihre Aufmerksamkeit zuwenden, damit die bestehende Unfallgefahr nach Möglichkeit herabgemindert wird.

5) Vom Wetter. Höchste Temperatur am gestrigen Tage 5 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 1 Grad über Null, heute Morgen 4 Grad über Null. Barometer 8 mm gefallen. Wind westlich.

Es ist zu erwarten:

11. November: Wolfig mit Sonnenschein, kühler.
12. November: Bewölkt, teils heiter, teils Regen, rauher Wind.
13. November: Trübe, Regen, lebhafter Wind, rau.
14. November: Vielfach Regen, trübe, rauher Wind.
15. November: Nachts, Regenfälle, bedeckt, windig.
16. November: Trübe mit Regen, feuchtkalt, windig.

Aus dem Kreise.

S. Kaarst, 9. Nov. Die jetzige Einwohnerzahl der hiesigen Gemeinde beträgt nach der im Oktober d. J. stattgefundenen Personenstandsaufnahme 2597 gegen 2550 im Vorjahre. Demnach ist also ein Zuwachs von 47 Personen zu verzeichnen. Es gehören 2554 Personen der katholischen und 43 Personen der evangelischen Religion an.

11. Holheim, 10. Nov. Am Sonntag Nachmittag fand hier eine größere Übung der freiwilligen Feuerwehr statt, welcher der kgl. Landrat Dr. von Brandt, Kreisbrandmeister Lichius, Ehrenbürgermeister Hoffmann und Mitglieder des Gemeinderates beiwohnten.

Unter dem Kommando des Brandmeisters Schornstein zeigte die Feuerwehr eine Anzahl Übungen, die mit wohlgeordneten Sturmangriffen endigten.

In der darauffolgenden Besprechung sollte der kgl. Landrat der Wehr für ihre guten Leistungen vollste Anerkennung. Kreisbrandmeister Lichius verbreitete sich in seiner Kritik über die Einzelheiten der Übungen und gab praktische Hinweise für die weitere Ausbildung.

Der Erfolg der jungen freiwilligen Feuerwehr war ein sehr guter.

Letzte Nachrichten und Telegramme der „Neußer Zeitung“.

Der neue Oberbürgermeister Düsseldorf.

Düsseldorf, 10. Nov. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Oberbürgermeister der Stadt Krefeld, Dr. Dehler, einstimmig zum Bürgermeister der Stadt Düsseldorf gewählt.

Krefeld, 10. Nov. Die heutige Sitzung der Stadtverordneten wurde durch den Oberbürgermeister Dr. Dehler mit der Mitteilung seiner Iobten in Düsseldorf erfolgten Wahl zum Bürgermeister von Düsseldorf eröffnet. Er erklärte, daß er sich entschlossen habe, die Wahl anzunehmen. Er wies auf sein gutes Verhältnis zu den Stadtverordneten und der Bürgerschaft hin, das ihm den Entschluß sehr erschwerte habe. Wenn die Finanzlage der Stadt Krefeld keine gute sei

Die Osram-Lampe erhielt auf der Brüsseler Weltausstellung die höchste Auszeichnung - den Grand-Prix!

Durch die Elektrizitäts-Werke und Installations-Geschäfte zu beziehen
Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17

nd die kommunale Entwicklung Schwierigkeiten böte, so würde er unter Zurücksetzung seiner persönlichen Interessen auf ein lieb gewordenen Posten ausweichen. Wenn vor einigen Jahren der Ruf an ihn ergangen wäre, so würde er ihn ablehnt haben, wie er das früher schon einmal in ähnlicher Lage getan habe. Da die wirtschaftliche Lage Krefelds jedoch begründet sei und die Wege zu einer geordneten Entwicklung klar vorgezeichnet seien, so habe die Stadt allen Grund, der Zukunft zu vertrauen. Der Redner schloß mit der Versicherung, daß es ihm eine besondere Freude sein würde, von Düsseldorf aus gute Beziehungen zu Krefeld zu pflegen und die mannigfachen gemeinschaftlichen Interessen der beiden Städte zur Geltung zu bringen. (Bravo.) Beigeordneter Molenaar antwortete, daß die nicht unerwartet gefommene Mitteilung die Bürgerchaft aufs schmerzlichste berührte. Es sei leider nicht möglich gewesen, Dr. Döhler zu halten. Doch dürfe er wohl die höhere Erwartung aussprechen, daß der Oberbürgermeister Krefeld nicht eher verlassen werde, bis die Fäden in eine andere Hand gelegt seien, die die Gewähr für eine glückliche Durchführung der einmal begonnenen Aufgaben bietet. Krefeld begrüßte den Redner, daß Dr. Döhler auch von Düsseldorf aus einwandlos gute Beziehungen zu Krefeld pflegen wolle. Dr. Döhler dankte für die wohlwollende Art, womit Herr Molenaar im Namen des Kollegiums ihm geantwortet habe. Die Wünsche des Herrn Molenaar begegneten sich mit den feinen. Darauf wurde eine Kommission von neun Mitgliedern zur Vorbereitung der Bürgermeistereiwahl gewählt.

Vom Prozeß Breuer.

Erier, 10. Nov. Der Rennfahrer Peter aus Berlin ist der einzige Zeuge, der von den von der Verteidigung beantragten Zeugen erreichbar war. Er weiß, daß Peters, der vielgenannte Breuersche Genosse, in Beziehungen zu Breuer gestanden hätte. Vom Verhältnis Breuers zu Mattonet weiß er nur durch eine Bemerkung des Peters. Am Abend der Tat hat Peters im Café Jostin gesagt, daß der Erschossene der Mann sei, mit dem Breuer in Beziehungen gestanden habe. Auf Befragen des Verteidigers erinnerte sich der Zeuge, daß Peters im Café Jostin nach Briefschaften für Breuer gefragt habe. Beim Lesen der Zeitungsnotiz über den Mord seit Peters gleichgültig geblieben und habe gesagt, er habe nichts damit zu tun. Roos hat dem Zeugen einmal gesagt, Peters wüßte etwas, er möchte gern etwas von ihm herausbekommen; es sei aber schwer, etwas von ihm zu erfahren. Dr. Werthauer hat seinen Antrag auf Vernehmung der Zeugen von Newporf, Petersburg und Paris abgelehnt. Es seien bis jetzt 130 Zeugen vernommen worden, darum käme es auf diese wenigen Zeugen, die die Verteidigung für wichtig halte, nicht an.

Die Anträge der Verteidigung wurden mit folgender Begründung abgelehnt: Aus dem gesamten Ergebnis der Beweisnahme hat das Gericht die Überzeugung gewonnen, daß die Beschuldigten, soweit das menschlich möglich, völlig aufgeklärt sind und vernünftigerweise nicht mehr erwartet werden kann. Aus dem Verhalten der Verteidigung in den letzten Wochen ist das Gericht nunmehr zu der weiteren Überzeugung gelangt, daß die Verteidigung nicht mehr darauf abzielt, durch die Beweisnahme die objektive Wahrheit zu ermitteln, sondern lediglich darauf ausgeht, unter der trügerischen Form von Beweisnahmen durch sachlich ungerechtfertigte Anträge das gefürchtete Urteil hinauszuschieben, oder so lange zu verhandeln, bis durch Krankheit Richter oder Geschworene ausfallen. Das Gericht bezieht seine Überzeugung auf die Tatsache, daß Dr. Werthauer anfangs der dritten Woche erklärt hat, er werde so lange verhandeln, bis der Staatsanwalt die Freisprechung des Angeklagten beantrage, und einige Tage später: er werde so lange verhandeln, bis der Staatsanwalt die Anklage auf Mord fallen lasse. Am 5. November hat die Verteidigung weiter geäußert, er Prozeß werde wohl noch drei Wochen dauern. Endlich hat der Verteidiger verschiedene Beweisangebote gestellt, die wegen Unmöglichkeit abgelehnt wurden. Auf die Absicht, daß Gericht zu sprengen, deuteten auch die Anträge hin, die Mitglieder des Schöffengerichts als Zeugen zu vernahmen. Was den vorliegenden Antrag betrifft, so würde die Ladung der Zeugen von Newporf, Paris und Petersburg eine Verletzung der Notwendigkeit, also eine Verschleppung bewirken. Die Ladung und die Beweismittel würden mehr als vier Tage in Anspruch nehmen; eine Unterbrechung des Prozesses von mehr als vier Tagen ist aber unzulässig. Andere abgelehnte Anträge der Verteidigung waren nicht substantiiert genug, bei andern endlich war der Antragsteller sich bewußt, Tatsachen gar nicht beweisen zu können. Wenn die Verteidigung behauptet, daß der Rennfahrer Peters kranken gegenüber von seinen Erpressungen an Mattonet gesprochen habe, so habe Peters hier nicht den Eindruck eines schuldigen Menschen gemacht, der sich Dritten gegenüber eines Verbrechens bezichtigt. Auch der heute vernommene Zeuge Peters bezeichnet im Gegenteil Peters als einen verdächtigsten Menschen. Der Verteidiger Dr. Werthauer ver-

langt die schriftliche Ausfertigung des Gerichtsbefehles, um zu jedem Punkte Schritt für Schritt den Gegenbeweis antreten zu können. Die Ladung der Zeugen von Paris, Petersburg und Newporf sei als wichtigster Antrag der Verteidigung übrigens schon vor Beginn der Verhandlung eingebracht worden.

Die Noabiter Krawalle vor Gericht.

Berlin, 10. Nov. Am 2 Uhr 20 Min. eröffnete der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Westermann die Sitzung und verkündete, daß das Gericht dem gegen die dritte Strafkammer wegen Befangenheit gestellten Ablehnungsantrags nicht stattgegeben habe. Die dritte Strafkammer trat sodann wieder in ihre Rechte. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Lieber, erklärte, daß die Verhandlung wegen Erkrankung des Berichterstatters Landgerichtsrat Mühl auf Samstag 9½ Uhr verlegt werden müsse. Nach Schluß der Sitzung bat der Verteidiger, Rechtsanwalt Bah, nochmals ums Wort, was ihm der Vorsitzende verweigerte. Bah erklärte zweimal, daß ihm bereits gestern das Wort abgesprochen worden sei. Der Gerichtshof nahm ihn darauf wegen des Ausdrucks in Ordnungungsstrafe von 100 Mark.

Sturm.

h. Rom, 11. Nov. Ein furchtbarer Sturm herrschte gestern an der Küste, besonders im Golf von Genua. In Genua sind zahlreiche Schornsteine eingestürzt. Viele Personen wurden verletzt. In Civitavecchia wütete der Sturm mit aller Gewalt.

Rheinf., 10. Nov. In den Stadtverordnetenwahlen dritter Klasse hat mit knapper Mehrheit die liberale Liste gesiegt. Bemerkenswert war, daß diesmal zum ersten Male die Zentrumspartei eigene Kandidaten aufgestellt hatte.

Wattenscheid, 10. Nov. Bei der Stadtverordnetenwahl der ersten und zweiten Abteilung wurden die Kompromißkandidaten der Liberalen und des Zentrums gewählt.

Dortmund, 10. Nov. Nachdem ihm zwei Wechselschlüssen gegnügt waren, verfuhrte der Kommissar Sallig Schloß, in Wüzburg einen Wechsel über 35 000 M bei der Reichsbank zu diskontieren. Nachdem die Fälligkeit entdeckt worden war, ergriff Schloß die Flucht; er kam nach Dortmund, wo er im Gasthof seinem Prinzipal, den er betrogen hatte, in die Arme lief. Schloß, vor Schred fast zur Bildsäule erstarrt, wurde verhaftet.

Handels-Zeitung.

Amstliche Fruchtpreise zu Neuf am 11. November.

Neuer Weizen 100 Ko.	1. Cu. 19 50	Neu 50 Kilo	2,70—3,20
	2. " 18 50	Luzernerheu 50 Kilo	3,70—4,20
Neuer Roggen 100 Ko.	1. " 14 80	Krummstroh 500 Kilo	17—
	2. " 13 80	Breitbruststroh 500 Kilo	19—
Neuer Hafer 100 Ko.	1. " 14 80	Butter Kilo	2,60
	2. " 13 80	Eier 100 Stück	13—
Alter Hafer 100 Ko.	1. " 15 60		
	2. " 14 60		

Am heutigen Getreidemerkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neuer Mäller.

Rüßöl 100 Kilo in Partien von 100 Str. (ohne Faß)	58 —
Rüßöl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	60 —
Gereinigt Rüßöl 3 Mt. mehr	—
Rüßkuchen 1000 Kilo große waggonweise	86 —
kleine	80 —
Klein 50 Kilo	5 50
Raps wurde je nach Beschaffenheit mit 20.— bis 22.— Mt. bezahlt.	
Rüßöl und Kuchen unverändert.	

Rhein, 10. Nov. Rüßöl in Partien von 5000 Kg. 61,00 B., Mai 58,50 B., 58,00 G.

Luzernerheu 7,50—8,00. Weizenheu 5,80—6,00. Nichtstroh (Flegelbruch) 3,80—4,30. Krumm- und Preßstroh 2,40—3,00 bis 100 Kilo.

Magdeburg, 10. Nov. Kornzucker 88% 8,62—8,67, 75% 6,90—7,10, ruhig. Rohzucker zur Durchf. hordfrei Hamburg Nov. 9,00 B., 8,92 G., 0,00 bz., Dez. 9,05 B., 9,00 G., 0,00 bz., Jan.-März 9,25 B., 9,20 G., 0,00 bz., Apr. 9,40 B., 9,37 G., 9,40 bz., Aug. 9,60 B., 9,55 G., 0,00 bz., Okt.-Dez. 9,57 B., 9,52 G., 0,00 bz., feigt. Brodrain la 18,87 19,12, Kristallzucker la 00,00, gem. Raffin. 18,62—18,87, gem. Meiß 18,12—18,37, bei Posten aus erster Hand, ruhig.

Berlin, 10. Nov. Fruchtmarkt. Weizen Dez. 200,50 (200,50), Mai 201,00 (201,00), Juli 000,00 (000,00). Roggen Dez. 149,75 (149,75), Mai 156,75 (156,50), Juli 00,00 (000,00). Hafer Dez. 148,75 (148,75), Mai 156,00 (156,00). Mais Dez. 000,00 (000,00), Mai 0,00 (000,00). Weizenmehl 24,00—27,25. Roggenmehl 18,80—20,90. Rüßöl Nov. 00,00 (00,00), Dez. 57,00 (57,20), Mai 55,80 (55,80).

Hamburg, 10. Nov. Weizen lau, Meßburger und Ostholsteiner Nov.-Dez. 200. Roggen ruhig, Meßburger und Altmarkt. 140—156, russ. 99 und 10/15 Pfd. Nov.-Dez. 102. Gerste feigt, fudruff. 99 Nov. 94,75. Hafer ruhig, Goldsteiner und Meßb. 155—175. Mais ruhig, amerikan.

mized Nov. 97,50, La Plata cif Nov.-Dez. 94,00. Rüßöl ruhig, 59,00. Spiritus ruhig, Nov. 21,50 G., Nov.-Dez. 21,50 G., Dez.-Jan. 21,50 G. Petroleum (amerikan.) feigt, Gewicht 0,800 schwach, 6,00. Salpeter ruhig, 8,85, Febr.-März 9,12½, Mai 9,05.

Hamburg, 10. Nov. Kaffee feigt, Dez. 49½, März 49½, Mai 49, Sept. 48½ G. Kaffee in greifbarer Ware ruhig.

Bremen, 10. Nov. Schmalz, vorr., Lups und Firkins 60¼, Doppelseimer 61¼. Ruhig.

Antwerpen, 10. Nov. Getreide. Weizen, amerik. Winter 19,50—20,00, La Plata 17,00—19,25, russ. 17,00—18,50, Donau 15,25—19,00. Roggen russ. 13,00—14,50, Hafer, russ. 12,75—14,25. Gerste, Futter 12,00—12,75. Mais, Obeffa 14,50—00,00, La Plata 11,75—12,00, Cinquantino 15,00—17,50, gem. amerikan. 11,87—12,00.

Antwerpen, 10. Nov. Kaffee feigt, Nov. 65, Dez. 65, März 64, Mai 64.

Hull, 10. Nov. Baumwollöl o. f. rohes 27 S. 3 D., raff. 28 S. 6 D., raff. Nov.-April 28 S. 6 D., Leinöl o. f. 43 S. 6 D., Nov.-Dez. 43 S. 6 D., Jan.-April 41 S. 0 D. Soya-Bohnen-Öl 31 S. 3 D., Jan.-April 30 S. 3 D.

London, 10. Nov. Metallmarkt. Kupfer feigt, Chili-Bar, good ordin. brands 2. 57,75, 3 Monate 58,75. Best Selected 61,5—. Elektrolit 59,15—. Zinn matt, Straits 164,10. 3 Monate 165—. Blei feigt, span. 13,5—, engl. 13,10. Zink Brief, gewöhnl. Marke 24,5—, bessere Marke 24,17,6. Antimon, Regulus 28,10—. Aluminium 74—.

Chicago, 10. Nov. Getreidemerkte. Weizen Dez. 90¼ (88¾), Mai 96¼ (94¼), Juli 94¼ (92¾), Sept. — (—). Mais Dez. 46¾ (46¼), Mai 48¾ (48¾), Juli 49¼ (49¼), Sept. — (—). Hafer Dez. 31¾ (31¾), Mai 34¼ (34¼), Roggen vorr. 77 (77), Dez. — (—). Leinsaat Dez. 2,63 (2,61½), Mai 2,57 (2,53½).

New-York, 10. Nov. Getreidemerkte. Weizen Dez. 97 (95¾), Mai 103¼ (101¾), Juli 101 (99¾), Sept. — (—). Mais Dez. 55¼ (55¼), Mai 56 (56), Juli — (—), Sept. — (—). Wehl spring wheat 4,00 (4,00). Getreidefracht nach Liverpool 2 (2). Roggen vorr. 84 (84).

New-York, 10. Nov. Baumwoll. Baumwolle vorr. 14,50 (14,75), Nov. 14,48 (14,35), Dez. 14,63 (14,47), Jan. 14,57 (14,44), Febr. 14,65 (14,52), März 14,74 (14,63), April 14,77 (14,66), Mai 14,88 (14,74), Juni 14,84 (14,71), Juli 14,84 (14,70), Aug. — (—).

Schlachtvieh.

Rhein, 10. Nov. Schlachtviehmarkt. Zugetraben: 560 Kälber, a. Doppelter feinsten Mast 84—85, b. feinsten Mast (Vollmilchmast) und beste Saugfäßer 62—64, c. mittlere Mast- und gute Saugfäßer 58—60, d. geringe Saugfäßer 54—57, e. Fresser 45—52 bis 50 Kilo Lebendgewicht. Handel schleppend.

800 Schafe. a. Mastlamm und jüngere Mastlamm 82—83, b. ältere Mastlamm und gut genährte Schafe 77—80, c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wetzschafe) 72—76, d. Mastschafe und Niederungsschafe 67—70 bis 50 Kilo Schlachtgewicht.

Handel ziemlich belebt, aber nicht geräumt. 1850 Schweine, a. vollfleischige bis zu 2 Jtr. Lebendgewicht 66—68, b. vollfleischige über 2 Jtr. Lebendgewicht 65—67, c. vollfleischige über 2½ Jtr. Lebendgewicht 66—68, d. Fettfleisch über 3 Jtr. Lebendgewicht 60—60, e. gering entwickelte 60—64, f. Säuen und geschnittene Eber 58—64 bis 50 Kilo Schlachtgewicht.

Handel langsam räumend. Am 10. Nov. wurden an frischem, geschlachtetem Fleisch aus Holland eingeführt 262 Viertel Grobheiß, 112 Kälber.

Rhein, 10. Nov. Pferdemarkt. Gestern waren aufgetrieben: 770 Arbeitspferde, 140 Luxuspferde, 1 Fohlen, 1 Gel. Stimmung: ziemlich belebt. Heutiger Auftrieb: 337 Arbeitspferde, 137 Luxuspferde, 2 Fohlen. Stimmung: still.

Hull, 9. Nov. Weide-Fettviehmarkt. Auftrieb einschließlich des gestrigen Vorverkaufs, der auf 2558 Stück festgestellt worden ist, 5238 Stück Dornvieh, sowie 478 Schafe und Lämmer. Ochsen 77,50—81,50, b. 72—76,50, c. 66,00—70. Färsen (Laien) a. 76,00—79,50, b. 69,00—74, c. 63—67. Kühe a. 73,50—78, b. 67,00—71, c. 62—65,00, d. 48,00—53,00, M. die 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Schafe a. 72—75, b. 68—71, c. 70—73, d. 63—66, e. 64—67, f. 58—60 Pfd. das Pfd. Schlachtgewicht.

Wolle.

Antwerpen, 10. Nov. Wolle ruhig. Deutscher La Plata-Raum-ang (Bertrag B) Nov. 6,12½, Dez. 6,07½, Jan. 5,92½, Febr. 5,82½, März 5,75, April 5,72½, Mai 5,67½, Juni 5,65, Juli 5,62½, Aug. 5,60, Sept. 5,55, Okt. 5,55. Umsatz 155,000 kg.

Bradford, 10. Nov. Wolle fest und bessere Nachfrage.

Rohlen.

Wagengestellung am 9. Nov. Im Ruhrbezirk gestellt 25312, gefehlt 160. — Nachener Kohlenbezirk (Burmervier) gestellt 748, gefehlt 00. — Saarbezirk gestellt 2988, gefehlt 13. — Rheinischer Braunkohlenbezirk gestellt 2031, gefehlt 00. — Im ober-schlesischen Revier gestellt 10975, gefehlt 00 Waggen.

Amstliche Wechselkurse der Notenbanken vom 10. November. Amsterdam 4. Belg. Plätze 5. Deutsche Plätze 5. Kopenhagen 5. Lissabon 6. London 5. Italien. Plätze 5. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg 4½. Schweiz. Plätze 4½. Wien 5.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Eiffel-Hafen zu Neuf.

Angekommen am 9. November 1910:

Schiff „Prinz der Niederlande“, Schiffer Vermoulen mit Stilkgut von Antwerpen.

Schiff „Jacoba Anna“, Schiffer Meyer mit Holz von Rotterdam.

Schiff „Helena“, Schiffer Reuser mit Gerste von Rotterdam.

Bekanntmachung.

Da es wiederholt vorgekommen ist, daß bei Gesuchen um Bewährung einer Armenunterstützung unrichtige Angaben über Arbeitsverdienst und sonstigen Einkommen gemacht worden sind, so wird hiermit darauf hingewiesen, daß hinsichtlich unrichtiger Angaben wegen Betrugs strafrechtliche Verfolgung nachzuziehen.

Neuf, den 10. Nov. 1910.
Stadt. Armenverwaltung:
J. W. Klein.

Bekanntmachung.

Die Arbeit zur Bekämpfung der Sänglingssterblichkeit ist unnehr auch hier aufgenommen worden.
Am Sonntag, den 13. d. M., nachmittags ½ 5 Uhr, wird Herr Dr. Breuer im Lokale des Schiffs zu Holzbüttgen einen interessierenden Vortrag über Sänglingsfürsorge halten. Ich bitte alle Frauen zu dieser Versammlung freundlichst einladen und darf bei der Wichtigkeit der Angelegenheit wohl auf die Teilnahme rechnen.

Hüttgen, den 10. Novbr. 1910.
Der Bürgermeister:
Grootens.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Hüttgen hat mehrere große Petroleum-Strahlern mit Wandarmen und Ständern billig abzugeben. Nähere Auskunft beim Unterzeichneten.

Hüttgen, den 9. Novbr. 1910.
Der Bürgermeister:
Grootens.

Bekanntmachung.

Der förmlich festgestellte Fluchlinienplan der Düsseldorf-Elberfelder Straße zwischen Nordstraße und Gemeindegrenze Düsseldorf liegt gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 in der Zeit vom 12. bis 15. Mts. bis 10. n. M. auf dem Rathause zu jedermanns Einsicht offen.

Neuf, den 9. Nov. 1910.
Der Gemeindevorstand:
Gieten.
Bürgermeister.

Gute Existenz.

bietet sich einem Neufher Herrn, der mit den Geschäftsverhältnissen des Ortes und Umgebend bekannt und eine vertrauenswürdig Persönlichkeit ist, befähigt, die selbständige Leitung der Filiale einer angesehenen Auskunftsmit mit Nebenzweigen zu übernehmen. Der Inhaber wird angelernt und durch einen erfahrenen Beamten dauernd unterstützt. Aufgabe des bisherigen Berufs nicht unbedingt erforderlich. Einkommen etwa Mk. 3000 und mehr. Rasch entschlossene Herren, die über Mk. 1000 baar verfügen, wollen sich melden unter S I H 789 an die Exped. dfr. Ztg.

Kassierer
für Versicherung, Gehalt ca. 120 Mk. und Provision;
Lagerist
für Kolonialwaren sofort gesucht durch

Anton. u. Sohn.
Hüttgen, Poststr. 48.

Alles staunt

über das billige Verschleudern der

Schuhwaren

in

Walther's Schuhhaus

Neustrasse

3

Herrenstiefel mit Lack 7.— Mk.
Damenstiefel mit Lack 4.95 Mk.
Kinderstiefel mit Lack, Nr. 27—30, 3.75 Mk.
Mädchen-Lackstiefel, Nr. 30—35 4.50 Mk.
sonst sämtliche Artikel

10-20 Prozent Rabatt.

Aelterer Hausdiener

sofort gesucht

Max Müller, Markt.

Tüchtiger, Bädergehilfe verschied. neue Gaslampen, selbständ. 1 elektrische Krone, sucht Stelle.

Zu erfragen in der Exped. zu verkaufen Oberstraße 93.

Herren, die mit Hotels, Restaurateuren u. Ladengeschäften tägl. ir. gute Verbindung stehen, zum Verkauf eines leicht veräußlichen, erstklassigen Molkerei-Erzeugnisses bei hoher Provision gesucht. Offerten unter M 129 an die Exped. dfr. Ztg.

Tüchtiges Mädchen,

per sofort für alle Hausarbeit, gegen hohen Lohn gesucht. Friedrichstraße Nr. 25.

Sargmagazin Heinrich Hahn

Neuss, Crefelderstrasse 60.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

— Telephon Nr. 881. —

Selbständiger ordnungsl.

Müller,

guter Schärer, für Roggen-Schrotmüllerei sofort gesucht. Lohn 45 Mark monatlich bei freier Station.

Salm & Supperich,
Mühle Bonn-Dransdorf.

Größeres Bureau der Mineralöl-Branche sucht für leichte Bureau-Arbeiten, Statistik zc. zum sofortigen Eintritt

jüngeren Kommiss

mit guten Zeugnissen. Schriftl. Offert. mit Gehaltsangabe nebst Beifügung von Zeugnissabschriften unt. G K 60 an die Exped. dfr. Ztg. [8062]

Es wird ein tüchtiger, zuverlässiger und unverheirateter Fuhrknecht

für Kundenmühle gesucht, monatliches Gehalt M. 60.— sowie Sackgeld und freie Station. Gest. Anfragen wolle man unter M B an die Exp. richten.

Ein der Schule entlassener Junge

aus braver Familie mit guten Schulzeugnissen für Botengänge gesucht.

Herr. Johann Summersbach, hahnamtliche Expedition.

Mädchen,

für leichte Beschäftigung,

findet sofort Stellung.

Wo, f. d. Expedition.

5 Räume,

2. Etage, an ruhige Familie per 1. Dezember oder später zu vermieten

Friedrichstraße 27. [8066]

3 Zimmer nebst 2 Mansarden,

in der Gartenstraße gelegen, per 1. Dezember zu vermieten

Breitstraße 80 II.

Zwei möbl. Zimmer,

(Bohn- und Schlafzimmer), mit Frühstück, von Herrn gesucht. Off. mit Preis an die Exped. erden unter N O 215.

Kommis sucht für sofort oder 1. Dezember

Kost und Logis. Off. u. B C 2 a. d. Exped. d. Ztg.

Herr sucht per 1. Dezember höchst möbliertes Zimmer, mit Heizung und guter voller Pension, evtl. auch nur Zimmer mit Frühstück.

Offerten mit Preisang. u. B 146 an die Geschäftsstelle.

Unserem allverehrten Meister
Herrn
Martin Küppers
zu seinem heutigen Namensfest
die herzlichsten Glück- und
Segenswünsche.
Schwimmt von seinen Gefühlen

Nähmaschine.
fast neu, billig abzugeben.
Kapitelstr. 171. Etg., Anbau.
Damen finden freundliche Auf-
nahme bei einer Hebamme
in allen Fällen. Frau Swart,
Geinturbaan 121, Amsterdam.

3. Ziehung der 5. Klasse 223. Rgl. Preuß. Lotterie.

(Am 8. November 1910, den 11. November 1910.) Zur die Gewinnliste über 249 Ziehl. sind den
betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ziehung 10.11.1910.)

10. November 1910, vormittags. Nachdruck verboten.

144 436 530 35	1023 196 280 401	10000 665 980 88	2300 68 70 356 79 790
507 828 1000 38 940	3097 106 31 381	420 91 630 786	4265 698 5051 185
377 455 871	610 258 320 410 10000 682	7183 341 468 10000 599	10000 619
22 788 94 824 52 981	8054 80 144 215 336 10000	67 447 588 18 643 10000	90 765
9036 160 69 418 1000 881 87			
260 60 1000 97 134 203 472 566 966	11023 226 88 447 620 35	12031 125	
56 316 437 38 593 617 894 983	13022 100 238 1000 422 623 950 10000	14111	
10000 52 63 226 314 17 34	15078 358 703 1000 30 33 994	16005 49 116 371 10000	191
588 600 17253 481 674 919 30 10000 81	18337 404 6 72 519 10000 923 77	19019	
60 74 199 10000 408 50 85 642 774 859			
220021 10000 153 71 202 8 13 10000 958	21016 10000 225 10000 34 83 10000		
571 616 807	22074 711 52 940 61 94	2303 239 383 698 938	24073 129 416
607 616 807	22107 212 412 92 607 71 731	24232 10000 806 974	27096 196 241
47 455 616	24103 602 8 802 986	24062 1000 174 444 372 967	
20114 220 72 379 567	31254 407 10000 80 93 516 637 711 10000	841 906	
32011 527 77 631 703 849	32324 460 601 11 10000 39 93 732 48 10000	921 559	
34100 50 440	35016 37 83 176 10000 940	36107 280 349 946	37207 421 52 581
806 38007 642 77	39228 39 10000 86 457 701 10000	27 90	
40341 122 27 216 51 396 453 98 608 920 50	41061 163 203 45 62 352 533		
68 848 57 927	42409 43412 82 700 72 998	44071 395 427 500 91 670 902 10	
13 34 88 10000	45198 847	46118 207 321 10000 800 24 910	47053 1500 63
173 324 407 841 973	48316 404 18 10000 37	49321 85 620 10000 47 92 802	95 10000
50181 329 72 480 98 559 10000 846	51002 137 379 539 61 731	51035	
10000 187 499 781 929	53171 632 45 830 93	54190 394 711 13 14 95 924 47	
55007 213 27 69 411 41 673 729 902	56033 37 142 229 643 764	57148 384	
411 000 27 69 411 41 673 729 902	56033 37 142 229 643 764	57148 384	
79 94 565 706	59331 628 89 888 925		
60039 486 601 76	61047 10000 414 534 10000 733 80 918	62071	
93 132 63 71 465 607 39	778 836 607 39	788 836 607 39	788 836 607 39
78 836 607 39	788 836 607 39	788 836 607 39	788 836 607 39
60 685 802 910	67023 33 278 445 637 840 10000 952	68077 568 10000 627 762	
6107 92 282 92 323 507 612	10000 889 958 75 10000		
70188 488 591 866 96 10000 924	71354 72 608 837	72085 265 328 87 532	
669 891	73142 512 18 739 852	74038 198 319 52 449 92 527 619 863 985 87	
75212 619 60 83 723 49	76089 104 80 467 574 97 765 10000 880 979 10000 771 93	812 83	
812 83	78509 991	79084 120 593 776 811	
80175 477 588 79	81062 156 214 59 407 96 97 10000 563 67 734 804 10000		
81 822 626 410 10000 9	82723 34 808 9	83008 127 734 808 9	84145 62 631 780
818 10000	85088 165 10000 287 312 544 869	86016 22 58 321 495 72 89	
843 95 82	87001 591 726 924 67	88052 79 83 184 816	89095 103 449 10000 89
721 805 89			
90 44 296 424 27 713	91114 234 735 800	92181 417 513 662 745 73 10000	
919	93017 104 435 10000 873	94099 280 370 80 10000 633 769 10000 848	
95045 185 234 65 346 400 98 91 919 42	96255 10000 649 59 81 612 19 47 980		
97063 195 474	98108 424 10000 60 239 576 914 28 71	99078 103 65 245 85	
455 679 701 865 913			
100033 44 736 61 804	65 10000 830 51	101006 10000 710 10000 829 100225	
193 339 449 10000 59 804	103142 443 807 39 54 82	104247 418 10000 789	
967 10589 181 278 476 533 800 23 29	106029 356 57 508 17 10000		
12 635 107251 368 438 49 558 647 10000 804	108185 224 340	109000 147 10000 73	
73 10000 270 10000 323 501 23 10000 636 10000 56 798			
110254 88 328 480 552 612	112159 506 743 79 91	112371 410 70 89 583	
67 638 79 90 720 113	113290 481	114153 349 58 411 555 710 12 780	
35 10000	115084 396 496 10000 731	117383 10000	
441 49 10000 507 36 51 809 35 10000 116	119074 510 116 37 75 302 91 543 679 748		
100 82 965 94 10000 119100 10000 7	121007 65 438 874 10000 79 919		
120408 602 19 814 27 40 996	121219 466 716 834 991 10000	122161	
967 123143 367 89 578 690	124079 10000 243 314 66 412 935	125616 714	
967 125186 92 10000 611 10000 987 10000	127056 226 337 413 624 10000		
700 98 860 10000 978 81	128191 10000 401 422 60 702 936 68	129168 90	
601 765 860			
130162 10000 475 883 10000	131020 172 446 551	132109 13 261 411	
15001 54 503 623 10000 46 732 877 910 21	1330447 48 63 225 37 375 418 344		
134195 243 375 609 92 793 923 10000 83	135310 10000 13 528 687	136139	
13704 270 79 339 73 438 789 981	137094 515 33 78 696 825	138417 56 841	
810 139071 128 383 91 619 33 802			
140413 787 806 946 94	141038 53 10000 300 459 502 600 737 87 98	142063	
165 337 62 408 10000 717 889 10000 902	143216 433 526 77 763 10000 806		
35 10000	144178 723	145085 50 268 442 95 969	146008 10000 111 917
56 788 10000 85 10000 97 974 91	147126 398 472 600 26	148456 502 662 372	
149041 349 602 833			
150027 452 577 663	151006 509 53 663 94 705 801	152482 10000 538 722	

3. Ziehung der 5. Klasse 223. Rgl. Preuß. Lotterie.

(Am 8. November 1910, den 11. November 1910.) Zur die Gewinnliste über 249 Ziehl. sind den
betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ziehung 10.11.1910.)

10. November 1910, nachmittags. Nachdruck verboten.

213 309 513 [30000]	5847 87 322 720	9031 163 356 [10000]	57 735
10476 769	11021 480 624 848 913	12192 94 387 666 74	13458 677
1165 556 812 63 949	15008 1000 75 [30000]	77 113 244 342 555 620 757 63	
122 234 99 423 501 927	17267 342 57 500 609 800	18025 218 308 431 834	
10001 943	19012 [10000]	143 71 [10000]	508 12 [10000]
200309 40 [5000]	404 15 56 522 50 637 713 67 840 999	21020 81 311 834 [10000]	
583 609 30 959	22033 175 360 68 606 20 [10000]	881 942 86 [10000]	23076
191 [10000]	222 70 61 659 900 70 76	24696 70 16 888	25214 66 [10000]
2 67 99	24603 15 509 665 704 829	27185 394 757 810	28557 62 702 9 938
10001 29000 122 [5000]	324 543 861		
3038 82 847 971	31161 382 63 449 61 83 811 968	32010 19 50 372 74 544	
10001 33007 124 70 99 10000	213 381 87	34197 417 35357 75 97 [360]	599
767 816 10000 635	36334 440 511 69 885 938	37013 15 179 214 412 831	38414
60 536 39024 52 340 458 957 58			
40033 335 58 711 911	41610 81 756 879	42009 175 336 445 566 762	
43099 [10000]	310 [5000]	733	44036 195 240 420 587 70 887
645 956 39	46105 612 41 717 33 919	47164 681 937 [10000]	48056 [10000]
10118 327 614 36			
50108 455 81 561 833 34	51088 10000	158 [10000]	586 648 74 702 47 8
10001 52015 [10000]	151 72 427 760 982 978	53182 228 59 73 383 97	54139
58 10000	54001 82 350 460 605 799 921	55133 604 74 873	56052 682 689
15 87 89 972	57206 306 512 685 738 932	58127 204 26 58 65 374 657 797	
50888 [10000]	668 825 964 [5000]		
60125 96 216	61037 107 566 666 706	6214 89 504	63088 241 94 587 519
15001 755 10000 801 907	61311 35 359 321 46 822	65075 466 76 [10000]	517 91
916 94 79	64662 [30000]	151 531 712 20 932	67116 [10000]
339 74 425 619	69026 150 394 327 608 61 724	733 83 37 10000	426 97 6 68183
70085 125 10000 635	715 65 10000 71046	21 40 515 685 59 713 802	72059
10001 248 402 31 642 [5000]	762 816	73380 158 207 339 [5000]	713 74068 487
566 636 714 47	75032 [5000]	67 [10000]	69 124 55 236 334 589 650 [30000]
76071 407 545 84 659 89 809 [10000]	77038 126 577	78261 565 764 71 923	
79125 73 70 701 816 31 909 89			
80017 91 97 107 24 138 28 610 975	81232 [5000]	69 635 [10000]	775 84 883
82332 451 633 [30000]	825 881	83112 228 516 639	84233 71 10000 637 80 40 51
85092 113 224 697 541 70 10000 613	87122 917 45	88039 193 247 76 369 454	
15001 90 540 86	87200 37 673 722 33 85 899 959	88084 97 185 645 829	89027
28 368 645 733 86 880			
90011 120 [5000]	431 47 526 739 854 908	91043 350 810 34 10000 60 86	
92018 123 226 316 [5000]	61 68 675 78 829 994	93179 312 478 563 [10000]	71
10001 714 47	94031 135 45 493 522 90 776 831	95020 80 [5000]	432 618 984
96125 365 712 88 839 55	97137 69 293 687 857 927	98159 268 10000 79 435	
977 131 46 923 48 10000	99234 356 57 421 [10000]	80 10000 651 [10000]	725
825 50 912			
100034 108 [10000]	345 461	94 555 815 80 936	101182 286 361 809 843
102135 315 72 424 28 31 95 886	103245 663 [3000]	733 10000 73 823 36 7 938	
104047 320 [10000]	88 323 91 [5000]	546 90 10000 105014 313 433 61 [10000]	704
518 85	106044 141 567 654 786	107185 673 78 442 78 10000	108906 354 957
10904 962			
110359 [10000]	311 82 81 89 590 95	111035 25 317 790 844 957	
112500 512 [30000]	29 618 74 44 [10000]	866	113009 250 339 74 83 515 661
732 84 10000	114217 399 [10000]	423 540 702 919 67	115085 100 296 401 52
558 831 950	116008 10000 62 81 200 334 586 751 813	117099 566 745 872	
118037 493 508	119051 428 538 72 820 35 [10000]	901	
120049 [5000]	69 90 232 620 33 725 74 869 994	121342 87 846	122058 313
500 30 782 845 [10000]	123001 58 104 [10000]	241 414 35 760 95	124377 709 67
90 125281 440 357 672 794 904	126033 294 303 43 [5000]	456 616 64 [10000]	761
10001 91	127047 217 95 407 8 548 94	128390 404 503 51 97 678 [10000]	790 813
46 964	129199 518 27 10000 602 82 97 10000 812 91 990 98		
130259 348 [5000]	968	131151 200 [10000]	9 47 332 447 800 973
10001 316	133044 123 208 82 301 403 581 638 766 840 966 22 55	134000 225	
94 362 427 785 [10000]	135021 123 26 285 385	[5000]	416 79 563 688 [5000]
1336150 161 251 371 [30000]	427 574 747 582 86 914 61 69	137000 274 306 53	
138000 60 495 61 69 588 860 [5000]	975	138086 131 [5000]	537 777
139209 83			
14011 313 417 545 [10000]	618 758	14288 399 574 632	142903 70 313
643 24 99 [30000]	764	143310 647	144018 88 152 201 490 650 89 71 781
687 62 85 66	115397 415 60 720 24 910	146044 81 104 512 688 897 12 32	
147084 133 50 204 415 79 540 620 33 715 54 [30000]	864	148266 306 796 [5000]	
541 96	149311 427 625		
150061 168 [5000]	280 340 78 659 760 831 924	151037 268 390 421 827 917	
152 35 111 96 338 634 [5000]	153062 165 268 621 69 [10000]	782 933	154337 59